

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

SS 2002

Januar 2002

Nach Anlage 19 zu § 54 LPO setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

<u>Bereich</u>	<u>Teilgebiet</u>
A	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Philosophie/Theorie des Handelns 2. Ethik 3. Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie 4. Philosophische Anthropologie
B	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erkenntnistheorie 2. Logik 3. Wissenschaftstheorie 4. Philosophie der Sprache
C	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ontologie/Metaphysik 2. Philosophie der Geschichte 3. Philosophie der Natur 4. Philosophie der Kunst/Ästhetik 5. Philosophie der Religion 6. Philosophie der Kultur und der Technik 7. Philosophie der Mathematik
D	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formen des Philosophierens 2. Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes

Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium

Teilgebiet 3

Bereich A Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung

(abgekürzt: EW A 3)

Die Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars zum Fachstudium der Philosophie erhalten in der Regel entsprechende Kennzeichen.

Voraussetzung für das Studium sind Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, darunter Latein (Latinum) oder Griechisch nach LPO § 54, Anlage 19, Ziffer 2 (s. Merkblatt).

Herausgegeben durch das Philosophische Seminar
--

Für das Sommersemester 2002 sind folgende Hinweise zu beachten:

Einführungsveranstaltung:

Das Philosophische Seminar führt zu Beginn des Sommersemesters 2002 eine Einführungsveranstaltung durch, die sich besonders an Erstsemester richtet. Der Ort der Veranstaltung wird rechtzeitig am Schwarzen Brett (1. Stock, Domplatz 23) bekannt gegeben. Studierende, die sich im Foyer des Philosophischen Seminars (1. Stock) einfinden, werden abgeholt.

Grundkurs:

Im Sommersemester 2002 liest Herr Prof. Dr. Ulrich Hoyer über Theoretische Philosophie; die zugeordneten Proseminare sind entsprechend gekennzeichnet.

Beurlaubungen/Freisemester:

Prof. Dr. Hermann Weidemann ist für das SS 2002 beurlaubt. Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald hat ein Forschungsfreisemester.

Studienberatung:

Für die Studienberatung und Erteilung sonstiger Auskünfte steht der Fachschaftsrat montags bis freitags in der Zeit zwischen 13 und 14 Uhr zur Verfügung; Beratung nach Absprache ist möglich.

Fachschaftsrat:

Raum 227 (2. Stock), Tel. 0251 83-2-4478

<http://gph013.uni-muenster.de/fachschaft/fachschaft.html>

Studienberatungen werden auch durch die Professoren und die Wissenschaftlichen Mitarbeiter während der Sprechstunden im Philosophischen Seminar erteilt (z.T. ist eine Anmeldung bei der Bibliotheksaufsicht erforderlich, bei der auch die Sprechstundenzeiten erfragt werden können).

„Studienbegleitende Fachprüfung“ für Studierende im Nebenfach Philosophie (Magister) – ab Studienbeginn WS 1998/99

Die o.a. Studierenden legen keine mündliche Zwischenprüfung ab. Statt dessen gilt einer der beiden im Grundstudium geforderten Leistungsnachweise als „studienbegleitende Fachprüfung“. Für diesen Leistungsnachweis gelten besondere Regeln:

- Er muss auf einer Hausarbeit oder Klausur beruhen. Studierende sollten (im eigenen Interesse) in ihrem Grundstudium schon fortgeschritten sein (3. oder 4. Semester), wenn sie den „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ zu erwerben versuchen.
- Auf der Hausarbeit bzw. Klausur muss vermerkt sein, dass man die Arbeit als Prüfungsleistung einreicht und bewertet sehen will (vorher mit der/dem Lehrenden sprechen!).
- Für Prüfungsarbeiten gilt eine juristische Archivierungspflicht; das hieße, dass man seine Arbeit nicht zurückerhalten würde. Um dies zu umgehen, sollten Sie eine Erklärung unterschreiben, die Sie an der Aufsicht bzw. bei den Lehrenden erhalten. Sie verpflichten sich darin, Ihre Arbeit selbst aufzubewahren. Gegen diese Erklärung kann Ihnen zusammen mit dem „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ auch Ihre Arbeit ausgehändigt werden.
- Falls Ihre Arbeit nicht mehr als ausreichend bewertet wird, geht eine Meldung hierüber an das Geschäftszimmer. Sie können die „Prüfung“ noch zweimal wiederholen, d.h. insgesamt haben Sie drei Versuche frei, den „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ zu erwerben.

Inhalt

<i>Sprechstunden</i>	5
<i>Vorlesungen</i>	6
<i>Proseminare</i>	12
<i>Hauptseminare</i>	25
<i>Kolloquien</i>	43
<i>Index</i>	46

Sprechstunden

Dozent	Raum	Termin
Bayertz, K.	102	Fr 10-11 Uhr
Berg, R. J.	215	Do 16-17 Uhr
Blühdorn, J.-G.	232	Mi 11-12.30 Uhr
Bönker-Vallon, A.	215	Di 17-18 Uhr
Früchtl, J.	207	Mi 14-15 Uhr
Gniffke, F.	231	Di 17.30–18.15 Uhr
Hafemann, B.	220	Nach d. Sitzung u. n.V. (Tel.: 0251/23 01 69 7)
Halbig, Chr.	217	n.V.
Herold, N.	231	Di 16-17 Uhr
Heßbrüggen-Walter, St.	215	n. V. (waltest@uni-muenster.de)
Hoyer, U.	101	Mi 11-12 Uhr
Jansen, L.	215	n.V. (janselu@uni-muenster.de)
Jedan, Chr.	220	n.V.
Kallhoff, A.	218	n.V.
Kensmann, B.	217	Do 17.30 Uhr und n.V. in der vorlesungsfreien Zeit (Tel.: 0251/25387)
Leinkauf, Th.	207	Di 18-19 Uhr
Meixner, U.	208	Di 17-18 Uhr
Mischer, S.	219	Fr 13-14 Uhr und n.V.
Quante, M.	232	Mo 15-16
Redecker, Chr.	214	Mi 16-17 Uhr
Rheinwald, R.	203	Mi 16-17 Uhr
Rohs, P.	103	Di 11-12 Uhr
Schmidt am Busch, H. C.	215	n.V. (HCSaB@t-online.de)
Schneider, M.	Leibniz-F.	Di 14-15 Uhr
Scholz, O. R.	201	Di 15-16 Uhr
Siep, L.	202	Di ab 11 Uhr (mit Anmeldung)
Steenblock, V.	215	Di 17.30 Uhr (nur nach voriger Vereinb.)
Suhm, Chr.	214	Mi 17-18 Uhr
Vieth, A.	217	n.V. (vieth@uni-muenster.de)
Willaschek, M.	219	n.V.

Vorlesungen

Prof. Dr. Kurt Bayertz (zusammen mit HDoz. Dr. M. Quante)

082750

Ein toter Hund? Die Philosophie von Karl Marx.

Bereich: A1, 3; C2

Eignung: P; StA; PrPh; Hörer a. Fachb.

Beginn: 26.04.2002

Zeit: Fr 11-13 Uhr

Raum: S 2 (Schloß)

Der Stern der marxschen Theorie ist schon seit längerem im Sinken begriffen und scheint nach dem Zusammenbruch des realen Sozialismus endgültig untergegangen zu sein. Andererseits hat die marxische Theorie das politische, soziale, ökonomische und philosophische Denken des 19. und 20. Jahrhunderts geprägt wie kaum eine andere. Das allein sollte genügen, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Überdies hat die Geschichte des vergangenen Jahrzehnts die marxische Theorie in mancherlei Hinsicht wieder als aktuell erscheinen lassen. Man denke an die Globalisierung und an die fortbestehenden Ungerechtigkeiten der Weltordnung. Hier und da scheint sich der "tote Hund" wieder zu bewegen...

Hinweise zur Primär- und Sekundärliteratur werden während der Vorlesung gegeben.

Prof. Dr. Josef Früchtl

082764

Ästhetik zwischen Kant und Hegel

Bereich: C4

Eignung: StA; Hörer a. Fachb.

Beginn: 22.04.2002

Zeit: Mo 16-18

Raum: F 2 (Fürstenberghaus)

Kant und Hegel gelten zu Recht auch auf dem Gebiet der Ästhetik als Theoretiker, die, bis in unsere Gegenwart, Maßstäbe gesetzt haben. Nimmt man sie beide in den Blick, bedeutet das, eine theoretische Spannung auszutragen. Denn in ihrem Ansatz und in zentralen Elementen stehen beide aufreizend gegensätzlich zueinander. So lautet Kants Grundfrage: Sind ästhetische Urteile begründbar? Modern gefragt: Was ist ästhetische Rationalität? Hegels Grundfrage dagegen lautet: Was ist das Wesen der schönen Kunst? Spezifischer: Was ist das Wesen des schönen Scheins? Mit seiner Antwort legt er die Kunst auf die Leistung fest, historisch bedingte Vermittlung der Wahrheit zu sein. Kant dagegen orientiert sich am Begriffslosen der Natur. Diesen und andere spannungsvolle Gegensätze will die Vorlesung herausarbeiten, um sie in einem ebenso agonalen wie integrativen, einem spielerischen Konzept von ästhetischer Erfahrung zusammenzuführen.

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082779

Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Grundkurs)

Bereich: B1, 3; EW A3

Eignung: StA; P; AK

Beginn: 17.04.2001

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Raum: S 8 (Schloß)

Die Kursvorlesung führt anhand historischer Beispiele in die Grundbegriffe der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie ein. Im Zentrum des erkenntnistheoretischen Teils steht der Wahrheitsbegriff. Rationalismus, Empirismus und Skepsis sowie das Verhältnis von Geist und Materie werden hier zur Sprache kommen. Gegenstand des wissenschaftstheoretischen Teils sind die Logik, die wissenschaftlichen Methoden (Induktion und Deduktion) und grundlegende Begriffe wie Axiom, Beweis, Wahrscheinlichkeit u.ä..

Literatur:

Hans Jörg Sandkühler, Die Wirklichkeit des Wissens. Geschichtliche Einführung in die Epistemologie und Theorie der Erkenntnis, Frankfurt a.M. 1991

Gottfried Gabriel, Grundbegriffe der Erkenntnistheorie. Von Descartes zu Wittgenstein, Paderborn 1993

Peter Janich, Was ist Erkenntnis? München 1999

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082783

Die Grundlagen der klassischen Physik

Bereich: B1, 3; C3

Eignung: StA; P; AK

Beginn: 18.04.2001

Zeit: Do 18-19 Uhr

Raum: H 220 (Pferdegasse)

In der Spezialvorlesung soll die klassische Physik vom Standpunkt des Erkenntnis- und Wissenschaftstheoretikers aus betrachtet und der Inhalt der Grundvorlesung am Beispiel einer konkreten Wissenschaft demonstriert werden. Darin wird es um die klassische Zeitlehre, die Euklidische Geometrie, die Kinematik, die Dynamik (Newtons), um Thermo- und Elektrodynamik gehen. Letztlich interessiert vor allem die Frage, inwieweit Kants transzendente Ästhetik samt seinen synthetischen Sätzen a priori auch heute noch verteidigt werden können.

Literatur:

Ulrich Hoyer, Ist das zweite Newtonsche Bewegungssaxiom ein Naturgesetz? In: Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie Bd VIII, 1977, S. 292-301

Eine folgerichtige Begründung der phänomenologischen Thermodynamik. In: Praxis der Naturwissenschaften, Jg 26, 1977, S. 40-47

Eine symmetrische Formulierung der Maxwellschen Gleichungen. In: Praxis der Naturwissenschaften, Jg 27, 1978, S. 169-172

Philosophie naturwissenschaftlicher Prognosen. In: Universitas, 47. Jg, 1992, S. 896-903

Das Forschungsprogramm der klassischen Physik. In: Forschung nach Programm? Zur Entstehung, Struktur und Wirkung wissenschaftlicher Forschungsprogramme, München 1994, S. 43-61

Philosophie der Natur, der Kultur und der Technik. In: Philosophie. Problemfelder und Disziplinen. Münster i.W. 1996, S. 217-228

Peter Janich, Das Maß der Dinge. Frankfurt a.M. 1997

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

082798

Leibniz. Auch eine Einführung in die Philosophie des 17. Jahrhunderts.

Bereich: A-C

Eignung:

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 11-13 Uhr

Raum: 236

Gottfried Wilhelm Leibniz ist, neben Descartes, Hobbes, Spinoza und Locke, einer der bedeutendsten Philosophen des 17. Jahrhunderts. Er hat die sogenannte 'Philosophie des Rationalismus' entscheidend und in einer ganz neuen und eigentümlichen Weise mitgeprägt. Seine Kompetenzen erstreckten sich aber auch auf die Disziplinen der Logik, Mathematik, Jurisprudenz und Mechanik. Er ist Gründer der ersten deutschen Akademie der Wissenschaften nach französischem und englischem Vorbild, ein Mann des "teamworks", der aber zugleich auf Distanz hielt, die eigenen Einsichten dem jeweils anderen in vielen Briefwechseln mit herausragenden Wissenschaftlern seiner Zeit (Arnauld, Malebranche etc.) mitteilte und gerade im brieflichen Medium einen wissenschaftlichen Diskurs pflegte, der bis heute vorbildlich genannt werden kann.

Literatur: Leibniz, ausgewählt und vorgestellt von Thomas Leinkauf, München (Diederichs) 1996.

Thomas Leinkauf, Systematische Transformation der Substanz: Einheit, Kraft, Geist. in: L. Kreimendahl (Hg.), Philosophien des 17. Jahrhunderts, Darmstadt 1999, S. 198-221.

Prof. Dr. Uwe Meixner

085730

Einführung in die Logik

Bereich: B2

Eignung:

Beginn: 07.05.2002

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: F 5 (Fürstenberghaus)

Die Vorlesung führt ein in die beiden grundlegenden Disziplinen der Logik: die wahrheitsfunktionale Aussagenlogik und die elementare Prädikatenlogik. Die Vertrautheit mit diesen Zweigen der Logik ist die unerlässliche Eintrittskarte in die Analytische Philosophie. Ziel der Vorlesung ist es auch, einen festen Standard der

Klarheit der Begriffsbildung und der Strenge der Argumentation zu vermitteln. Intersubjektiv verbindliche philosophische Kritik oder Konstruktion ist ohne einen solchen Standard nicht denkbar.

Die Vorlesung ist eigenständig und folgt keiner der zu Dutzenden auf dem Büchermarkt vorhandenen Einführungen in die Logik. Zur Vertiefung oder Wiederholung einzelner Punkte des Stoffes sei aber hingewiesen, alternativ, auf das einführende Buch von Franz von Kutschera, auf das von Axel Bühler und auf das von Max Urchs.

HDoz. Dr. Michael Quante (zusammen mit Prof. Dr. K. Bayertz)

082750

Ein toter Hund? Die Philosophie Karl Marx’.

Bereich: A1, 3; C2

Eignung: P; PrPh; StA; Hörer a. Fachb.

Beginn: 26.04.2002

Zeit: Fr 11-13 Uhr

Raum: S 2 (Schloß)

(siehe Kommentartext Prof. Dr. K. Bayertz)

Prof. Dr. Oliver R. Scholz

082802

Einführung in die Erkenntnistheorie

Bereich: B 1

Eignung:

Beginn: 24.04.2002

Zeit: Mi 11-13 Uhr

Raum: s. Aushang

Die Vorlesung soll mit grundlegenden Begriffen, Unterscheidungen, Fragestellungen und Positionen der Erkenntnistheorie vertraut machen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Quellen von Wissen und Rechtfertigung: Wahrnehmung, Introspektion, Erinnerung, Zeugnis anderer, deduktives und induktives Schließen.

Prof. Dr. Ludwig Siep

082817

Einführung in die angewandte Ethik

Bereich: A2

Eignung: P; StA

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 16-18 Uhr

Raum: H 4 (Hörsaalgebäude Hindenburgplatz)

Die Vorlesung soll einführen in die Disziplinen, Probleme und Prinzipien der angewandten Ethik. Zu den Disziplinen gehören Bioethik, Medizinethik, Wirtschaftsethik, Umweltethik usw. Die in diesen Disziplinen behandelten Probleme (wie Klonierung, Abtreibung, Artensterben etc.) werden auf dem Hintergrund verschiedener Positionen der Ethik diskutiert (Biozentrik, Anthropozentrik – Utilitarismus, Diskursethik etc.). Die Tragweite dieser Ansätze und der von ihnen vorgeschlagenen Prinzipien (Gerechtigkeit, Autonomie, Nachhaltigkeit etc.) werden miteinander verglichen und Lösungsvorschläge für die Probleme skizziert.

Literatur: A. Pieper, U. Thurnherr (Hrsg.) Angewandte Ethik. München 1998

J. Nida-Rümelin (Hrsg.), Angewandte Ethik. Stuttgart 1996.

PD Dr. Markus Willaschek

082836

Philosophie und Kritik

Bereich:

Eignung:

Beginn:

Zeit:

Raum:

Siehe besonderen Aushang

Proseminare

Dr. Robert Jan Berg

082840

Was ist Zeit? Augustinus, Confessiones, Buch 11

Bereich: B1; C1, 5

Eignung: StA

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 14-16 Uhr

Raum: 233

Für Ludwig Wittgenstein waren die „Confessiones“ des Augustinus „das ernsteste Buch, das je geschrieben wurde“. Die facettenreiche Wirkungsgeschichte dieses Werkes kann kaum überschätzt werden: im 20. Jahrhundert haben sich Philosophen wie Husserl, Scheler, Heidegger, Jaspers, Gadamer und Ricoeur intensiv und produktiv mit den „Confessiones“ auseinandergesetzt. Im Seminar soll vor allem das 11. Buch, in dem Augustinus die berühmte Frage „Quid est enim ‘tempus’?“ stellt, gemeinsam gelesen und im Kontext der anderen Bücher der „Confessiones“ interpretiert werden. Dabei werden folgende Fragen im Zentrum der Lektüre stehen: Welchen Eigenwert hat der zeitliche Lebensvollzug des Menschen angesichts der Ewigkeit Gottes? Wie verhält sich die Reflexion über die Zeit zur Narration der eigenen Lebensgeschichte? Wie verträgt sich die platonisch-neuplatonisch fundierte Ontologie Augustinus’ mit seiner hermeneutischen Explikation der menschlichen Existenz?

Die Veranstaltung wendet sich primär an Studienanfänger: basale Lateinkenntnisse sind für die Teilnahme am Seminar zwar nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Textgrundlage: AUGUSTINUS: *Bekenntnisse*. Zweisprachige Ausgabe, übersetzt von Joseph Bernhart, Frankfurt am Main: Insel Verlag 1987.

Dr. Angelika Bönker-Vallon

082855

Die Auseinandersetzung um den Raum. Der Briefwechsels zwischen Leibniz und Clarke und seine geschichtlichen Voraussetzungen.

Bereich: B 1; C 1, 3; EW A3

Eignung:

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 18-21 Uhr (14-tägig)

Raum: 225

"Wenn die Dinge nicht irgendwo sind, sind sie nirgends. Wenn sie jedoch nirgends sind, dann sind sie nichts." Mit dieser Aussage kündigen die Philosophen der Renaissance einen tiefgreifenden Wechsel hinsichtlich der Interpretation des Raumes an. Tatsächlich stellt sich für die Naturphilosophen seit der Antike das Problem, ob dem Raum Existenz zukommt oder nicht, und ob der Raum darüberhinaus für das Seiende existenzstiftend wirkt oder nicht. Während die Vertreter der platonischen und aristotelischen Tradition die ontologische Eigenständigkeit eines unendlichen und leeren Raumes bestreiten, wird diese Einschätzung in der frühen Neuzeit auf der Grundlage einheitsmetaphysischer und atomistischer Spekulation bekämpft. So betrachten etwa Giordano Bruno und Henry More den physikalischen Raum als eigenständigen Ausdruck der Präsenz Gottes und bereiten damit Isaac

Newtons Theorie des absoluten Raumes vor. Schließlich erreicht die Auseinandersetzung um das Wesen des Raumes im Briefwechsel zwischen Leibniz und Clarke einen eigenen Höhepunkt. So vertritt Clarke im

Namen Newtons - die These eines realen, ruhenden Raumes, während Leibniz diese Annahme zu Gunsten einer relationalen Raumvorstellung zurückweist. In diesem Sinn existiert der physikalische Raum für Leibniz nicht an sich, sondern nur als "Ordnung des gleichzeitig Existierenden", d.h. durch die Lageziehungen der in ihm bestimmten physikalischen Körper. Im Lauf der Auseinandersetzung lassen sich die Positionen der Briefpartner nicht mehr vermitteln und münden schließlich in einen der erbittertsten Streitfälle in der Geschichte der Philosophie und der Naturwissenschaften.

Das Seminar versucht auf der Grundlage ausgewählter Texte (Aristoteles, Bruno, More, Leibniz, Clarke) die Schwierigkeiten in der Entwicklung der Raumtheorie zu Beginn der Neuzeit nachzuzeichnen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Briefwechsel zwischen Leibniz und Clarke.

Textgrundlagen: Aristoteles' Physik, griechisch-deutsch, übers. und mit einer Einleitung und mit Anmerkungen hrsg. von H. G. Zekl, Phil. Bibliothek Bde. 380 und 381 (Meiner), Hamburg 1987 und 1988. G. Bruno, Über das Unendliche, das Universum und die Welten, aus dem Italienischen übers. und hrsg. von Ch. Schultz, Universal-Bibliothek Nr. 5114 (Reclam), Stuttgart 1994. H. More, a translation of the Enchiridion metaphysicum (1679) with an introduction and notes by A. Jacob, Studien und Materialien zur Geschichte der Philosophie Bd. 38, Teil 1 und 2, Hildesheim, Zürich, New York 1995. Der Leibniz-Clarke-Briefwechsel, übers. und hrsg. von V. Schüller, Berlin 1991.

Prof. Dr. Josef Früchtl

082874

Philosophie als Kulturwissenschaft

Bereich: B3; C6

Eignung: PrPh

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 11-13 Uhr

Raum: 225

"Um der Kulturwissenschaft das Verenden im Kulturmanagement zu ersparen, hilft nur ein Rückgang zur eigenen Geschichte." Dieser Satz steht programmatisch vor Friedrich Kittlers Buch *Eine Kulturgeschichte der Kulturwissenschaft*. Es soll als Textgrundlage für das Seminar dienen, allerdings eingegrenzt auf drei große Kapitel, nämlich diejenigen, in denen Hegel, Nietzsche und Heidegger präsentiert werden. Es geht darum, die Leistung dieser Philosophen für ein Verständnis von Kulturwissenschaft zu überprüfen, das Distanz hält sowohl zu einer marktläufigen "Praxisrelevanz" als auch zu einem "postmodernistischen" Theorie-Dilettantismus. Zugleich erlaubt dieser Zugang eine Annäherung an die genannten Philosophen aus ungewöhnlicher Perspektive.

Wer einen Schein erwerben will, muss sich rechtzeitig, am besten per E-Mail (fruecht@uni-muenster.de), in eine (auf 20 Personen begrenzte) Liste eintragen.

Dr. Franz Gniffke, AOR

082889

Platon: Menon (Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: A2; B1; EW A 3

Eignung: Primarstufe

Beginn: 25.04.2002

Zeit: Gruppe A: Do 16-18 Uhr

Gruppe B: Blockveranstaltung vom 09.09.-14.09.02;

Raum: 236

9-12.30 (Plenum) und 17-19 (Referatgruppen)

Der „Menon“ markiert den Übergang von den frühen zu den mittleren Dialogen Platons. Einerseits (1. Teil) stellt er wie viele Frühdialoge die Frage nach der Tugend, nämlich danach, was sie ist und ob sie lehrbar sei, andererseits (2. Teil) leitet er mit seiner These, Lernen sei Wiedererinnerung (Anamnesis) an Ideen zu den mittleren Dialogen über und schließlich (3. Teil) wird das Hypothesis-Verfahren eingeführt, das – variiert – im „Phaidon“, in der „Politeia“ und in späteren Dialogen eine wichtige Rolle spielen wird. Man (z.B. Merkelbach) hat vermutet, Platon habe im „Menon“ exemplarisch vorführen wollen, wie ein philosophisches Gespräch zu führen sei. Wir werden im Seminar die erkenntnistheoretischen Linien über den Menon hinaus in späteren Schriften Platons weiterverfolgen.

Zu bestimmten, einem Arbeitsplan zu entnehmenden Abschnitten des Dialogs sollen von Einzelreferenten oder von Gruppen Strukturpapiere als Hilfen für die gemeinsame Interpretation im Plenum vorbereitet werden. Diese Papiere sind mit mir vorher im Kolloquium abzuklären. Einen **Seminarschein** kann erwerben, wer auf der Grundlage dieser Vorbereitung und unter Einbeziehung der Diskussion im Plenum ein Referat ausformuliert. Auch das, was in Gruppen erarbeitet wurde, muß am Ende von jedem einzelnen allein in sprachliche und schriftliche Form gebracht werden. Nach vorheriger Themenabsprache sind zum Scheinwerb auch Hausarbeiten größeren Umfangs (bis maximal 20 Seiten) möglich.

Ab dem 5.6.02 werden am Schwarzen Brett des Seminars ein Arbeitsplan und eine Teilnehmerliste aushängen, in die sich die Interessenten an der **Blockveranstaltung** eintragen können. In meinem Seminarapparat liegen dann auch Arbeitspläne und Literaturlisten zum Mitnehmen bereit.

Textgrundlage:

Platon: Menon, griechisch/deutsch, übers. u. hrsg. v. Margarita Kranz, Stuttgart 1994 (Reclam UB 2047). Es kann auch jede andere Übersetzung benutzt werden, in die die Paginierung der Stephanus-Ausgabe (z.B. 80e) eingetragen ist.

Einführende Literatur:

Bröcker, W.: Platos Gespräche, Frankfurt 1990

Friedländer, P.: Platon, 3 Bde, Berlin 1964-75.

Gundert, H.: Dialog und Dialektik. Zur Struktur des platonischen Dialogs, Amsterdam 1971.

Suhr, M.: Platon (Campus Einf.) Frankfurt/M. 1992.

Szlezák, Th.A.: Platon lesen, Stuttgart-Bad Cannstatt 1993.

Wieland, W.: Platon und die Formen des Wissens, 2. durchges., um einen Anh. u. ein Nachw. erw. Aufl. Göttingen 1999.

Zehnpfennig, B.: Platon zur Einführung, Hamburg 1997. (Literaturhinweise)

Dr. Burkhard Hafemann

082908

Erkenntnistheorie bei Thomas von Aquin

Bereich: A 4; C1; EW A 3

Eignung: StA

Beginn: 19.04.2002

Zeit: Do 11-13 Uhr

Raum: 225

Das Hauptwerk des Thomas von Aquin, die Summa theologiae, enthält im ersten Teil (Quaestio 75 – 89) eine umfassende philosophische Anthropologie. Behandelt wird die ontologische Frage, was der Mensch ist, die teleologische Frage, wie er handelt und die gnoseologische Frage nach seinem Erkennen. Im Seminar werden längere zentrale Textpassagen gelesen und diskutiert. Für die Teilnahme wird die Bereitschaft zu eigenständiger Textlektüre in Vorbereitung auf die Seminarsitzungen vorausgesetzt. Ein Schein kann erworben werden durch Referat + Klausur oder Hausarbeit. Das Seminar ist dem Grundkurs zugeordnet.

Dr. Christoph Halbig

082912

Einführung in die analytische Ethik

Bereich: A2

Eignung: PrPh

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: 236

Das Proseminar soll in grundlegende Problemstellungen, Begriffe und Argumente der analytischen Ethik einführen. Im Zentrum stehen die folgenden Themen:

1. Wahrheitsfähigkeit moralischer Urteile (Kognitivismus vs. Nonkognitivismus)
2. Moralischer Realismus
3. Motivationale Kraft moralischer Urteile
4. Moralische Urteile und kulturelle Vielfalt (Relativismusdebatte)
5. Bedeutung moralischer Prinzipien (Universalismus vs. Partikularismus)

Scheinerwerb durch Abschlußklausur.

Das Seminarprogramm liegt ab März in meinem Seminarapparat aus.

Literatur:

David McNaughton, Moral Vision, Oxford/Cambridge (Mass.) 1988 (Basistext, zur Anschaffung empfohlen)

John Finnis, Fundamentals of Ethics, Washington 1983

Dr. Norbert Herold

082927

Kant, Prolegomena (Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: B1

Eignung:

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: 225

Zwei Jahre nach dem Erscheinen seiner 'Kritik der reinen Vernunft' verfaßte Immanuel Kant eine kleinere Schrift, in der er seine zentralen Gedanken noch einmal in einer knappen und übersichtlichen Form darstellte, um so die Rezeption seines Hauptwerkes zu erleichtern. Diese "Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können", eignen sich gut, um die erkenntnistheoretischen Überlegungen Kants angesichts der Widersprüche der bisherigen Metaphysik im Zusammenhang zu erarbeiten. David Hume hatte an der Gültigkeit des Kausalitätsbegriffs, der für die Newtonsche Physik unentbehrlich war, gezweifelt und damit Kant aus seinem "dogmatischen Schlummer" aufgeweckt. Dieser sucht gegen die Einwände Humes den Nachweis zu führen, daß Mathematik und reine Naturwissenschaft von erfahrungsunabhängigen Verstandesbegriffen und apriorischen Formen der Anschauung (Raum und Zeit) Gebrauch machen und diesen ihren Wissenschaftscharakter verdanken. Weil aber wissenschaftliche Erkenntnis auf ein Zusammenspiel von Sinnlichkeit und Verstand angewiesen bleibt und daher auf den Bereich der Erfahrung eingeschränkt ist, kann im Bereich der traditionellen Metaphysik der Anspruch von Wissenschaftlichkeit nicht mehr aufrecht erhalten werden. Aussagen über Gott, die Freiheit, die Unsterblichkeit der Seele können sich nur auf einen vernünftigen Glauben stützen.

Dr. Norbert Herold

082931

Kants Geschichtsphilosophie

Bereich: C2; EW A3

Eignung: P

Beginn: 22.04.2002

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Raum: 236

In seinen geschichtsphilosophischen Schriften bringt Kant die Voraussetzungen und Hoffnungen (Aufklärung, Fortschritt, Frieden) einer bürgerlichen Gesellschaft zur Sprache. Die Frage nach der Vernunft in der Geschichte, die grundlegend und kritisch erörtert wird, ist Leitthema der klassischen deutschen Geschichtsphilosophie, deren hoffnungsvolle Antworten fragwürdig geworden, deren Fragen aber nach wie vor dringlich sind.

Sprachlich und sachlich eignen sich die kleineren geschichtsphilosophischen Schriften als Einstieg in die Kantische Philosophie. Sie führen zugleich in die grundlegenden Fragestellungen einer philosophischen Auseinandersetzung mit der Geschichte ein.

Text: Kant, Schriften zur Geschichtsphilosophie, hg. M. Riedel, Stuttgart (Reclam) 1974

Zur Einführung: Geschichtsphilosophie, in: Gniffke/ Herold: Philosophie. Problemfelder und Disziplinen, Münster (Lit Verlag) 1996, S. 193-216

Dr. Norbert Herold

082946

Alltagswissen, Wissenschaft und Skeptizismus
(Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: B1; EW A3

Eignung: P

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 08.04.-12.04.2002; 9-16 Uhr

Raum: 236

Die philosophische Auseinandersetzung mit dem Skeptizismus geht bis auf die Antike zurück. Eine Erkenntnistheorie im engeren Sinne entsteht allerdings erst in der Neuzeit durch Autoren wie Locke, Berkeley, Hume und Kant. Der Popperschüler Alan Musgrave, der heute in Neuseeland lehrt, setzt sich argumentierend mit diesen historischen Klassikern auseinander und gelangt so zu seiner Position eines kritischen oder fallibilistischen Realismus. Die Lektüre seines Buches, auf welches der Titel des Proseminars zurückgeht, soll ergänzt werden durch Originaltexte der von Musgrave behandelten Autoren. Grundlage für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Textreferates mit schriftlicher Ausarbeitung. Die Vergabe der Referate erfolgt in einer Vorbesprechung am Donnerstag, 14. Februar 2001, 13 Uhr, im Raum 225. Eine Anmeldung ist auch in der Sprechstunde möglich. Von jedem Teilnehmer wird erwartet, daß er bei Beginn des Blockseminars den Text gelesen hat.

Text: Alan Musgrave: Alltagswissen, Wissenschaft und Skeptizismus, Tübingen (UTB 1740) 1993

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082950

Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie
(Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: B1, 3; EW A3

Eignung: P; AK; StA

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 16-18 Uhr

Raum: H 220 (Pferdegasse)

Im Proseminar zur Grundvorlesung sollen klassische Texte der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie von Plato bis Popper gelesen, referiert und diskutiert werden.

Dr. Angela Kallhoff

082965

Thomas Morus: Utopia

Bereich: A3

Eignung: AK: PrPh

Beginn: 16.04.2002

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: F 8 (Fürstenberghaus)

Das Seminar ist als Textlektüre konzipiert. Als erster neuzeitlicher Utopist entwirft Thomas Morus eine Theorie des Idealstaates. Seine Vorstellungen über Privateigentum, Arbeitsorganisation und seine Ideen zur Frauenfrage und zum Problem der Überbevölkerung sollen kritisch diskutiert werden. Ferner beinhaltet das Werk auch Grundsätze religiöser Toleranz.

Leistungsnachweise können durch ein Textreferat und eine Klausur erworben werden.

Als Arbeitstext ist die Reclam-Ausgabe geeignet.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

082970

Rene Descartes, Meditationes de prima philosophia

Bereich: C1

Eignung:

Beginn: 22.04.2002

Zeit: Mo 18-20 Uhr

Raum: 236

Die Meditationes des Rene Descartes sind so etwas wie der Gründungstext der rationalistischen Philosophie, die sich gegen den Humanismus der Renaissance und gegen die sog. "zweite Scholastik", einer Verlängerung des mittelalterlichen Aristotelismus ins 16. und 17. Jahrhundert, als eine "erste Philosophie" etablieren wollte. Descartes Text ist ein kanonischer Text für das Philosophiestudium, das Seminar will versuchen, vorsichtig an die verschiedenen Ebenen dieses nur scheinbar einfachen und verstnlichen Hauptwerkes des Descartes heranzuführen.

Text: R. Descartes, Meditationen-Meditationes, lat.-dt., Hamburg (Felix Meiner-Verlag) in mehreren Auflagen erschienen.

Literatur: Descartes, ausgewählt und eingeleitet von Stefan Meier-Oeser, München (Diederich) 1998. B. Williams, Descartes. Das Vorhaben einer reinen philosophischen Untersuchung, Frankfurt/M 1988. G. Boros, Descartes, Würzburg 2001.

Prof. Dr. Uwe Meixner

085744

Übungen zur Logik-Vorlesung

Bereich: B2

Eignung:

Beginn: 08.05.2002

Zeit: Mi 8-11 Uhr

Raum: 225

Logik ist nicht nur eine Theorie, sondern vor allem eine Praxis. Durch das Bearbeiten von Übungsaufgaben werden die in der Vorlesung vermittelten hochabstrakten Begriffsbildungen praktisch angewandt. Der anwendungsorientierte Umgang mit ihnen verschafft Vertrautheit, und über Vertrautheit entsteht Verständnis. Außerdem wird im Proseminar genügend Raum gelassen zur Wiederholung von schwierigen Punkten und zur Beantwortung von Fragen.

Jedem Hörer der Vorlesung werden die Übungen zur Vorlesung daher dringend empfohlen. Durch Teilnahme an der Abschlußklausur kann ein Seminarschein erworben werden.

Prof. Dr. Uwe Meixner

085759

Aristoteles: De anima

Bereich: A4; C1

Eignung:

Beginn: 06.05.2002

Zeit: Mo 18-21 Uhr

Raum: 225

Aristoteles' *De anima* ist das erste systematische Werk zur Philosophie des Geistes. Es hat in der Philosophie des Geistes einen Einfluß entfaltet, der nur mit dem von Descartes' *Meditationen* vergleichbar ist. Im Proseminar soll das Werk (in Übersetzung) von Anfang bis zum Ende Stück für Stück gelesen werden. Dabei soll weniger die historische Dimension des Textes im Vordergrund stehen als seine Befragung auf Bezüge zur modernen Philosophie des Geistes. Durch Verfassen einer Seminararbeit und die Übernahme einer Interpretationsaufgabe kann ein Seminarschein erworben werden. Der zugrundegelegte Text ist bei Meiner erhältlich: Aristoteles, *Über die Seele* (De anima).

Dr. Sibille Mischer

082984

Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Bereich: A1, 2

Eignung:

Beginn: 26.04.202

Zeit: Fr 11-13 Uhr

Raum: 225

Kants Ausgangsfrage in der "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" ist: Was ist das oberste Prinzip der Moralität? Die Antwort, die er in der Schrift zu begründen versucht, lautet: Es ist die allgemeine Gesetzmäßigkeit der Handlungen überhaupt. Eine Handlung ist moralisch, wenn sie deshalb geschieht, weil man der Überzeugung ist, daß jeder Mensch in einer entsprechenden Situation so handeln sollte. In einer der Formulierungen für den berühmten "kategorischen Imperativ" heißt dies so: "ich soll niemals anders verfahren, als so, daß ich auch wollen könne, meine Maxime solle ein allgemeines Gesetz werden." Kant hat mit diesem Imperativ seinem eigenen Selbstverständnis nach keine neue Forderung in die Welt gebracht, sondern lediglich explizit gemacht, was den moralischen Bewertungen ganz gewöhnlicher Menschen immer schon zugrundeliegt, auch wenn sie dies vielleicht nicht so klar erkennen können wie Philosophen. Kant möchte uns gewissermaßen über unsere eigenen moralischen Begriffe und Urteile aufklären - allein aufgrund dieses Anspruchs ist sein Text bis heute eine moralphilosophische Herausforderung geblieben.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, zwei Mini-Hausarbeiten und eine Klausur (Näheres wird in der ersten Sitzung besprochen)

Literatur zur Einführung: Ottfried Höffe (Hg.). Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar. Frankfurt a.M. 1989 u.ö.

HDoz. Dr. Michael Quante

082999

G.H. von Wright: The Varieties of Goodness

Bereich: A2

Eignung: P

Beginn: 22.04.2002

Zeit: Mo 18-20 Uhr

Raum: F 9 (Fürstenberghaus)

Der Begriff des Guten gehört zu den Kernbegriffen der Ethik. Seinen vielfältigen Verwendungsweisen und den wichtigsten philosophischen Deutungen soll in diesem Semester anhand der Lektüre von G.H. von Wrights Buch "The Varieties of Goodness" nachgegangen werden.

Das Buch von Wrights ist als Taschenbuch erschienen bei Thoemmes Press (ISBN 1-85506-232-1) und wird zu Beginn des Semesters auch im Seminarapparat zur Verfügung stehen.

Christine Redecker, M.A.

083005

Berkeley: „The Principles of Human Knowledge“

Bereich: B I; C 1

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 14-16 Uhr

Raum: 225

Dass die Gegenstände um uns herum - Stühle, Tische, Bücher, Fahrräder, ... - existieren und zwar unabhängig davon, ob wir sie wahrnehmen oder nicht, halten wir für selbstverständlich und offensichtlich. Eine Theorie, die "Sein" mit "Wahrgenommensein" gleichsetzt, muss uns daher auf den ersten Blick völlig abwegig erscheinen. Genau dies aber behauptet der irische Philosoph George Berkeley (1685-1753). Seiner Ansicht nach gibt es keine Welt der materiellen Gegenstände: Stühle und Fahrräder sind einfach Vorstellungen in unserem Kopf, die von Gott hervorgerufen werden. Eine absurdere Theorie kann man sich wohl kaum vorstellen! Verwunderlich ist nur, dass Berkeleys Argumente für diese abstruse These hieb- und stichfest sind. Wo liegt also der Fehler? Trügt uns unsere alltägliche Erfahrung oder hat Berkeley doch irgendetwas übersehen, falsch eingeschätzt oder falsch abgeleitet?

Dieses Proseminar setzt sich zum Ziel, Berkeleys Argumentation in den "Prinzipien der menschlichen Erkenntnis" zu analysieren und kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz

083010

Die kritische Philosophie Kants (II): Prolegomena

Bereich: B1; C1

Eignung: StA

Beginn: 22.04.2002

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Raum: 236

In den 1783 zuerst veröffentlichten "Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft auftreten können" unternimmt Kant den Versuch, die Hauptgedanken seiner kritischen Philosophie in knapper und verständlicher Form vorzutragen. Die Schrift schließt an die "Kritik der reinen Vernunft" (1. Aufl. 1781) an und reagiert bereits auf Einwände und Missverständnisse. Dadurch stellen die "Prolegomena" zugleich eine gute Einführung in Kants Philosophie und einen bedeutenden Schritt in der Fortentwicklung seines Denkens dar.

Textausgaben: Empfehlenswert (und erschwinglich) sind die Ausgaben in der Philosophischen Bibliothek (Verlag Felix Meiner, Hamburg) und in Reclams Universal-Bibliothek.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz

083024

Logisch-semantische Propädeutik
(Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: B1, 2; C1

Eignung:

Beginn: 24.04.2002

Zeit: Mi 18-20

Raum: H 18 (Englisches Seminar, Johannisstrasse 12-20)

Das Proseminar soll mit grundlegenden Begriffen und Unterscheidungen der Theoretischen Philosophie (insbesondere der Logik, der Sprachphilosophie, der Metaphysik und der Erkenntnistheorie) vertraut machen. (Die Veranstaltung kann auch als eine sinnvolle Ergänzung zum obligatorischen Logik-Kurs dienen, stellt aber keinen Ersatz für diesen dar!)

Grundlage: Ernst Tugendhat/Ursula Wolf: Logisch-semantische Propädeutik, Stuttgart 1983 bzw. spätere Auflagen (Reclams Universal-Bibliothek 8206).

Prof. Dr. Ludwig Siep

083039

John Lockes Erkenntnistheorie
(Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: B1; EW A 3

Eignung:

Beginn: 19.04.2002

Zeit: Fr 9-11 Uhr

Raum: H 18 (Englisches Seminar, Johannisstrasse 12-20)

John Locke, einer der Begründer des englischen Empirismus, gehört zu den wichtigsten Erkenntnistheoretikern der neuzeitlichen Philosophie. Anhand ausgewählter Abschnitte aus dem Essay über den menschlichen Verstand soll in die Grundprobleme der Erkenntnistheorie Lockes eingeführt werden.

Text: John Locke, Über den menschlichen Verstand. Übers. v. C. Winkler, Philos. Bibliothek (Meiner, Hamburg) Bd. 75/76 (eine Kopiervorlage wird im Semesterapparat ausgelegt).

Literatur: U. Thiel (Hrsg.), John Locke, Essay über den menschlichen Verstand. Berlin (Akademie Verlag, Reihe „Klassiker auslegen Bd. 6) 1997.

Christian Suhm, M.A.

085725

Pierre Duhem: Ziel und Struktur der physikalischen Theorien

Bereich: B1, 3; C1, 3

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 18-20

Raum: 225

Pierre Duhem gilt als klassischer Vertreter des Instrumentalismus und Konventionalismus in der Wissenschaftstheorie. Seine Ideen zu den Zielsetzungen der Wissenschaften, insbesondere der Physik, und ihrer Theorienbildungen werden bis auf den heutigen Tag lebhaft diskutiert und haben gerade in den letzten Jahrzehnten in der Debatte um den wissenschaftlichen Realismus neue Anhänger gefunden.

Aufgrund der umfassenden Behandlung wissenschaftstheoretischer Fragen und der klaren Darstellungsweise stellt das 1906 erstmals erschienene Werk "Ziel und Struktur der physikalischen Theorien" eine ideale Einführung in die Wissenschaftstheorie im allgemeinen und in Duhems Auffassungen im besonderen dar. Im Seminar sollen ausgewählte Kapitel aus dem Buch erarbeitet und diskutiert werden. Zur Vorbereitung sei die Einleitung von Lothar Schäfer aus untenstehender Ausgabe empfohlen.

Einen Schein erwirbt, wer regelmäßig und aktiv teilnimmt sowie zwei Kurzzusammenfassungen (5-6 Seiten) und ein Sitzungsprotokoll verfaßt .

Literatur:

Pierre Duhem: Ziel und Struktur der physikalischen Theorien. Felix Meiner Verlag, Hamburg 1998.

Hauptseminare

Dr. Jesús Adrián Escudero

085778

Der junge Heidegger und die Seinsfrage

Bereich: B1; C1

Eignung:

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 22.07. – 26.07.2002

Raum: 236

Mit Heideggers frühen Vorlesungen kann man heutzutage die Vorgeschichte von *Sein und Zeit* weitgehend rekonstruieren. Die Analyse wird sich auf die Herausbildung der Seinsfrage konzentrieren, denn sie bildet auch den Leitfaden für Heideggers Frühwerk. Die Frage ist: Wie gewinnt man den echten Zugang zu dieser Grundfrage der Philosophie? Der Zugangsweg hängt von zwei fundamentalen Entscheidungen ab, die der junge Heidegger bereits in seinen ersten Vorlesungen getroffen hat. Erstens von einer methodologischen Entscheidung, die zu einer hermeneutischen Transformation der transzendentalen Phänomenologie Husserl führt, zweitens von einer thematischen Entscheidung, die zwischen 1922 und 1927 die Gestalt einer systematisch ausführlichen Analytik der ontologischen Daseinsstrukturen annimmt. Gerade die Frage nach dem Seinssinn des faktischen Lebens oder ‚Daseins‘ ist der unentbehrliche Ausgangspunkt für die Frage nach dem Seinssinn im Ganzen.

Literatur:

- Die Idee der Philosophie (GA 56/57: Paragraphen 2, 13-20)
- Einführung in die phänomenologische Forschung (GA 17: Paragraphen 7, 15-16, 48-50)
- Platon: Sophistes (GA 19: Paragraphen 4-9)

Prof. Dr. Kurt Bayertz

083077

Warum überhaupt moralisch sein?

Bereich: A1, 2

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 11-13 Uhr

Raum: 236

DASS man moralisch sein soll, ist ziemlich klar. Doch WARUM man es sein soll, ist weit weniger offensichtlich. - In diesem Seminar soll zunächst die Frage "Warum überhaupt moralisch sein?" näher betrachtet werden. In einem zweiten Schritt sind dann die verschiedenen Antworten zu prüfen, die auf sie gegeben werden können.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung in meiner Sprechstunde.

Prof. Dr. Kurt Bayertz

083081

Kant's „Kritik der praktischen Vernunft“

Bereich: A1, 2

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 14-16 Uhr

Raum: 236

Nach verschiedenen Anläufen in seiner "vorkritischen" Phase hat Kant seine Ethik in drei größeren Veröffentlichungen entwickelt und vorgelegt. Die "Kritik der praktischen Vernunft" ist die wahrscheinlich anspruchsvollste und schwierigste Darstellung seiner Moralphilosophie. Der Text bedarf einer sehr gründlichen Lektüre und einer eingehenden Auseinandersetzung.

Die Zahl der Teilnehmer an diesem Seminar ist auf 25 begrenzt. Interessenten tragen sich bitte ab dem 2. April 2002 in die Liste an der Tür meines Dienstzimmers ein.

Für die erste Sitzung am 17. April 2002 sind die Kapitel I und II des Kommentars von L.W. Beck vorzubereiten.

Literatur:

1. Immanuel Kant, Kritik der praktischen Vernunft. (Vorzugsweise Akademie Textausgabe Bd. 5).
2. L.W. Beck, Kants "Kritik der praktischen Vernunft".

Dr. Jürgen-Gerhard Blühdorn, AOR (zusammen mit Christian Zeuch)

083096

What dead philosophers mean (A. Wood), oder: Zur gegenwärtigen Diskussion über die Interpretation philosophischer Texte.

Bereich: A4; B4; EW A3

Eignung: P; StA

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 9-11 Uhr

Raum: 236

Die von Otfried Höffe herausgegebene Reihe „Klassiker Auslegen“ erschließt – so der Herausgeber – kanonische Texte der Philosophie in der Form kooperativer Kommentare für Studenten, Lehrveranstaltungen und zum Selbststudium.

In der erfolgreichen Reihe sind zwischenzeitlich ca. 20 Kommentarbände erschienen. Der praktische Umgang dürfte den einen oder anderen Benutzer zu der Frage geführt haben, inwieweit einem internationalen Autorenkollektiv eine „fortlaufende Kommentierung“ schwieriger philosophischer Texte überhaupt möglich ist, zumal unter der Prämisse, daß „Interpretation, Analyse und Kritik ... nicht einem einzigen Standpunkt verpflichtet“ (vgl. Klappentext) sind.

So hat jüngst Thomas Zwenger unter Bezug auf Höffes Reihe die These vertreten, „die Idee einer kooperativen Erforschung philosophischer Texte“ führe in eine „Sackgasse“, weil „eine Textinterpretation immer unteilbar... auf das Ganze des subjektiven Interpretationshintergrundes“ bezogen bleibe.

Fragen nach und Diskussionen um die philosophische Textinterpretation sind natürlich alt, jedoch sind sie zugleich gerade unter der Höffe-Prämisse – daß „Interpretatio, Analyse und Kritik... nicht einem einzigen Standpunkt verpflichtet“ sind und sein können – immer wieder neu und aktuell:

Wie gehen gegenwärtig international ausgewiesene Forscher in ihrer Arbeit an philosophische Texte heran? Welche Konzepte leiten ihren Textumgang?

Unter dem Titel „Kant verstehen/Understanding Kant“ haben Dieter Schönecker und Thomas Zwen-ger jüngst (Darmstadt 2001) einen Sammelband herausgegeben, in dem in 14 Beiträgen zeitgenössi-scher Autoren am Beispiel von Kant-Texten der eigene Textumgang wie die eigenen Perspektiven der Interpretation reflektiert werden.

In einem ersten Schritt werden die einzelnen Beiträge zum Sammelband im Seminar analysiert. In einem zweiten Schritt wird die Frage nach der Möglichkeit „kooperativer Erforschung philosophischer Texte“ diskutiert.

Prof. Dr. Josef Früchtl

083100

Hegels Ästhetik

Bereich: C4

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 11-13 Uhr

Raum: 225

Das grundlegend Neue an Hegels Vorlesungen über die Ästhetik ist die durchgeführte Einheit von Kunstbegriff und Kunstgeschichte, von systematischer Ästhetik und historisierender Kunstbetrach-tung. Dieser Neuansatz soll im Seminar anhand der Lektüre einiger Kapitel der Einleitung erarbeitet werden. Ihr Zentrum bildet dabei die Bestimmung der Kunst als Schein der Wahrheit. Im historischen Teil soll der Schwerpunkt auf der "romantischen Kunstform" liegen, denn mit ihr wird die Kunst "mo-dern" und eine Herausforderung für Hegels Philosophie.

Wer einen Schein erwerben will, muss sich rechtzeitig, am Besten per E-Mail (fruecht@uni-muenster.de), in eine (auf 15 Personen begrenzte) Liste eintragen.

Dr. Franz Gniffke, AOR

083115

Platon: Timaios II

Bereich: C1, 3

Eignung:

Beginn: 19.04.2002

Zeit: Fr 11-13 Uhr

Raum: 236

In dem späten Dialog „Timaios“ entwickelt Platon seine Vorstellung vom Aufbau des Kosmos im Ganzen, aber auch von der Entstehung und der natürlichen Beschaffenheit des Menschen im Besonderen. Er tut dies in Form eines Mythos, des Mythos von einem göttlichen Weltbaumeister, der im Blick auf die Ideen das Chaos ordnet und so die sichtbare Welt als Abbild der Ideen hervorbringt. Diese Konzeption hat eine starke Wirkung schon in der vor- und außerchristlichen Antike gehabt, ist dann aber noch wirkmächtiger geworden in der christlichen Schöpfungstheologie. Das Seminar setzt die Arbeit des Wintersemesters fort. Für neu hinzukommende Teilnehmer wird zu Beginn eine Zusammenfassung des bisherigen Ertrags gegeben.

Dr. Franz Gniffke, AOR

083120

**Plotin über Selbsterkenntnis und Erfahrung der Einheit
(Enneade V 3)**

Bereich: C1; EW A3

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 18-20 Uhr

Raum: 236

In Plotins Neuplatonismus begegnen wir einer Konzeption von Metaphysik, die zwar zahlreiche Motive der antiken Philosophie (von Platon und von Aristoteles, vom mittleren Platonismus und vom Neupythagoreismus und auch von der Stoa) aufgenommen, diese aber in ein neues und eigenständiges „System“ transformiert hat. Die geschichtliche Wirkung dieses Systems ist außerordentlich und reicht von den östlichen und westlichen Kirchenvätern bis zu Hegel und Schelling; sie betrifft aber nicht nur Theologie und Philosophie, sondern nicht weniger die Kunst und die Literatur des Abendlandes (bis hin zu Goethe).

Im Seminar beschäftigt sich mit einem zentralen Text Plotins (Enneade V 3: Über die erkennenden Wesenheiten und das Jenseitige), der sowohl mit den Grundzügen seiner Metaphysik vertraut macht, wie auch mit den Konsequenzen, die sich daraus für das Leben und Denken des Menschen ergeben. Als **Textgrundlage** und als Arbeitshilfe dient uns dabei:

Beierwaltes, Werner: Selbsterkenntnis und Erfahrung der Einheit. Plotins Enneade V 3, Text, Übersetzung, Interpretation, Erläuterungen, Frankfurt /M. 1991.

Zur Einführung:

Halfwassen, Jens: Philosophie und Transzendenz – Plotin und der Neuplatonismus; in: Gniffke, F./Herold, N. (Hg.): Klassische Fragen der Philosophiegeschichte. Münsteraner Einführungen: Philosophie III,1, Münster 2002.

Dr. Christoph Halbig (zusammen mit Prof. Dr. L. Siep)

083134

Ethische und ästhetische Werte

Bereich: A2; C4

Eignung:

Beginn: 16.04.2002

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: 236

Siehe Ankündigung von Prof. Dr. Ludwig Siep.

Dr. Christoph Halbig (zusammen mit Prof. Dr. L. Siep,
Prof. Dr. E. Rósa, HDoz. Dr. M. Quante)

(Veranstaltungsnr. siehe Aushang)

Hegels theoretische Philosophie (Veranstaltung des Wintersemesters!)

Bereich: C1; B2

Eignung:

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 23.09.-27.09.02

Raum: Landhaus Rothenberge

Siehe Kommentartext Prof. Dr. L. Siep

Dr. Norbert Herold, AOR

083153

Anthropologie und Politik

Bereich: A3, 4

Eignung:

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 14-16 Uhr

Raum: 225

Um der Anthropologie wieder ein neues Gewicht in der Philosophie zu verschaffen, schlägt Otfried Höffe eine "Strategie des Seiteneinstiegs" über eine "politische" Anthropologie vor, deren Ausformulierung allerdings noch zu leisten wäre. Immerhin hat er historische Bausteine zusammengetragen, die als "Prolegomena zu einer künftigen politischen Anthropologie" eine systematische Behandlung der Frage nach dem Menschen als einem politischen Lebewesen vorbereiten sollen. Das Seminar wird wichtige historische Ansätze - von Platon bis Hegel und Nietzsche - aufnehmen und ihre Bedeutung für eine Anthropologie von Macht, Herrschaft und Gemeinwesen erörtern. Als Leitfaden dient der Textband: Der Mensch - ein politisches Tier (hg. O. Höffe), Stuttgart 1992. Für Teilnehmer, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Referate können in den Feriensprechstunden übernommen werden.

Stefan Heßbrüggen-Walter

083149

Synthetische Urteile

Bereich: B1, 3, 4

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Di 9-11 Uhr

Raum: 236

"Autofahrerinnen sind weiblich." " $3 + 3 = 6$ " "Das Seminar findet statt oder das Seminar findet nicht statt." Sätze dieses Typs scheinen einzig aufgrund der Bedeutung der in ihnen verwendeten sprachlichen Ausdrücke wahr zu sein. Die entsprechende Eigenschaft bestimmter semantischer, logischer und mathematischer Wahrheiten nennt man Analytizität. Das Seminar bietet die Gelegenheit, die zeitgenössische Debatte über diese Eigenschaft bestimmter wahrer Sätze kennenzulernen. Texte werden in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben.

Scheinanforderungen: Essays, Kurzreferat.

Literatur:

Einen allgemeinen Überblick über derzeitige Positionen der Erkenntnistheorie bietet:

Thomas Grundmann (Hrsg.), Erkenntnistheorie: Positionen zwischen Tradition und Gegenwart, Paderborn 2001

Zum spezifischen Problem der Analytizität:

Paul Boghossian, "Analyticity", in: Bob Hale, C. Wright (Hrsg.), The Blackwell Companion to the Philosophy of Language, Oxford 1997

W. V. O. Quine, "Two Dogmas of Empiricism", in: ders., From a logical Point of View, New York 1963, S. 20-46

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

083168

Karl Popper: Alles Leben ist Problemlösen

Bereich: A3; B1, 3; C3

Eignung: P; AK; StA

Beginn: 22.04.2002

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Raum: H 220 (Pferdegasse)

Gegenstand des Hauptseminars sind Aufsätze und Reden vornehmlich aus den letzten Lebensjahren Karl Poppers teils erkenntnistheoretischer, teils historischer oder politischer Natur.

Literatur:

Karl Popper, Alles Leben ist Problemlösen. Über Erkenntnis, Geschichte und Politik. 5. Aufl. München, Zürich 1995

Dr. Ludger Jansen, M.Litt.

083172

Dispositionen und Kausalität

Bereich: B3; C1, 3

Eignung:

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 29.07.-02.08.2002 (s. Aushang)

Raum: 236

"Ich bin von dem gelehrten Doktor gefragt worden nach der Ursache und dem Grund, warum Opium schlafen macht. Darauf antworte ich: Weil in ihm eine einschläfernde Kraft (virtus dormitiva) ist, deren Natur es ist, die Sinne einzuschläfern." Diese Antwort legt Molière dem Bakkalaureus der Medizin in den Mund und macht sich damit über diejenige Wissenschaft lustig, die sein eingebildeter Kranker vorher so bewundert hat. Wenig später hat David Hume dann versucht, die Rede von solchen "okkulten Kräften" in der Kausalitätstheorie durch die Rede des konstanten Aufeinanderfolgens von Ereignissen bestimmter Typen zu ersetzen. Doch ist eine solche Kausalitätstheorie nicht ohne Probleme. Das hat die sogenannte "realistische Wissenschaftstheorie" dazu geführt, dem empiristischen Mainstream zum Trotz, der sich weiterhin auf Hume bezieht, wieder von Dispositionen, Vermögen und Naturen zu sprechen. Damit werden klassische Begriffe der aristotelischen Tradition wieder in die Wissenschaftstheorie eingeführt. Im Seminar sollen die Gründe für dieses Wiederaufleben aristotelischer Theorieentwürfe erörtert und ausgewählte Probleme des Dispositionen-Realismus diskutiert werden.

Anmeldung zum Seminar bis zum 15. Mai schriftlich (janselu@uni-muenster.de). Die Einteilung der Referatsgruppen erfolgt Anfang Juni.

Literatur zur Einführung: Ludger Jansen, Dispositionen und ihre Realität, erscheint in: Christoph Halbig, Christian Suhm (Hgg.), Realismusdebatten in der neueren Philosophie, Mentis: Paderborn. (Kopiervorlage im Apparat; zum Download auf meiner Homepage)

Dr. Christoph Jedan (zusammen mit Prof. Dr. P. Rohs)

083187

Platon, Theaitet

Bereich: B1

Eignung:

Beginn: 16.04.2002

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: 225

Der Theaitet ist nach Meinung vieler der aktuellste Platon-Dialog. Es geht um die Frage: "Was ist Wissen?" und dieser Dialog ist nicht nur die erste großangelegte Untersuchung dieses Themas, sondern auch ein literarisches "Highlight", das immer noch zum Fragen, Mitdenken und zum Mitgenießen einlädt.

Wir wollen den Text gemeinsam lesen und diskutieren. Griechisch-Kenntnisse sind dafür nicht notwendig (auch wenn wir uns über alle freuen, die Griechisch können). Jede der im Handel erhältlichen Übersetzungen ist geeignet; die wohl billigste (sogar zweisprachig) gibt's bei Reclam.

Außerdem sei hingewiesen auf folgende drei Titel, die im Apparat stehen werden:

J. Hardy, Platons Theorie des Wissens im 'Theaitet', Göttingen 2001

M. Burnyeat, The Theaetetus of Plato, Indianapolis 1990

J. McDowell, Plato. Theaetetus. Oxford 1973

Dr. Angela Kallhoff

083191

Seyla Benhabib: Selbst im Kontext

Bereich: A2, 3

Eignung: AK

Beginn: 15.04.2002

Zeit: Mo 11-13 Uhr

Raum: 225

In diesem Seminar sollen Beiträge von Seyla Benhabib zur politischen Philosophie erörtert werden. Benhabib setzt sich mit neueren Positionen der praktischen Philosophie und des Feminismus auseinander und argumentiert für einen Universalismus, der mit der Kontextgebundenheit guten Lebens verträglich sein soll. Dabei bezieht sie sich gleichermaßen auf gegenwärtige Debatten wie auf die politische Philosophie von Hannah Arendt und die Kritische Theorie. Aus "Selbst im Kontext" und aus "Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit. Politische Partizipation im Zeitalter der Globalisierung" sollen ausgewählte Beiträge diskutiert werden.

Leistungsnachweise können durch Referate und eine schriftliche Ausarbeitung erworben werden.

Textgrundlage:

Seyla Benhabib, Selbst im Kontext. Kommunikative Ethik im Spannungsfeld von Feminismus, Kommunitarismus und Postmoderne, aus dem Amerik. v. I. König, Frankfurt/Main 1995

Dies., Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit. Politische Partizipation im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt/Main 1999

Dr. Bodo Kensmann

083388

Fachdidaktisches Tagespraktikum (Schulpraktische Studien) (Ende des Grundstudiums/Anfang des Hauptstudiums)

Bereich: D 1, 2

Eignung:

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 18-20 Uhr

Raum: 225

In diesem Seminar liegt einerseits der fachdidaktische Schwerpunkt auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der *Unterrichtsgestaltung*, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den ver-

schiedenen *Unterrichtsformen*. Andererseits wird die *Analyse philosophischer Texte* mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrern, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten werden angemessene *didaktische Reduktionen* für den Schulunterricht erprobt.

Dr. Bodo Kensmann

083392

**Fachdidaktik Philosophie: Der Mensch als *animal* amans.
Das Phänomen Liebe als Gegenstand des Philosophieunterrichts in der gymnasialen
Oberstufe – Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte**

Bereich: A1; D 1, 2

Eignung: PrPh

Beginn: 16.04.2002

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: 236

In diesem Fachdidaktikseminar geht es darum, die angegebene Thematik mit Blick auf ihre Umsetzung in der gymnasialen Oberstufe inhaltlich aufzuarbeiten wie methodisch aufzubereiten.

Literatur zur Einführung: Dieter Thomä (Hrsg.), *Analytische Philosophie der Liebe*, Paderborn: Mentis 2000.

Dr. Bodo Kensmann

083407

Blockpraktikum Schulpraktische Studien

Bereich: D 1, 2

Eignung:

Beginn: Herbst 2002

Zeit: siehe Aushang

Raum: 236

In diesem vierwöchigen Blockpraktikum an einer Schule sollen die Studentinnen und Studenten theoretische Kenntnisse aus dem Studium der Philosophie in das schulische Praxisfeld einbringen, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und Lösungen für erzieherische Probleme entwerfen. Das kann sowohl bei den *Unterrichtshospitationen* im Philosophieunterricht in allen Jahrgangsstufen (vornehmlich) der Sek II wie bei eigenen *Unterrichtsversuchen* geleistet werden.

Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens wie die Erörterung sonstiger didaktischer Fragen erfolgt mit den Mentoren und mir. Teils werden dazu auch Termine außerhalb der Schulzeit extra zu verabreden sein.

Weitere Informationen über den Ablauf des Blockpraktikums sind den Informationsbroschüren zu den Schulpraktischen Studien zu entnehmen, erhältlich beim:

Zentrum für Wissenschaft und Praxis
 Abteilung Schulpraktische Studien
 Philippistraße 17, Hinterer Eingang, Parterre links, Raum 29/30
 48149 Münster
 Tel.: 83-29209 und 83-25321

Vor der Anmeldung zum Blockpraktikum beim Büro für Schulpraktische Studien (*Anmeldetermine beim Büro für Schulpraktische Studien unbedingt beachten!*) setzen Sie sich bitte mit mir in Kontakt (ggf. telefonisch: 0251/25387), da ich mit bestimmten Schulen für das Blockpraktikum Vorabsprachen getroffen habe.

Vorbesprechung zur Verteilung der Schulen: siehe Aushang

PD Dr. Ulrike Kleemeier

083210

Philosophische Theorien der Macht

Das Hauptseminar fällt aus.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

083225

Martin Heidegger, Sein und Zeit

Bereich: C1

Eignung:

Beginn: 16.04.2002

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: F 9 (Fürstenberghaus)

Heideggers *Sein und Zeit*, veröffentlicht 1926, ist ein Haupttext der Philosophie des 20. Jahrhunderts. In diesem Seminar soll es nicht so sehr um die bis heute andauernde Wirkungsgeschichte dieses Textes gehen, also die Initialwirkungen, die für den französischen Existentialismus etwa nachzuweisen sind oder die Einflüsse, die Heideggers Ontologie in bestimmten Bereichen der Theologie und Philosophie ausgeübt hat, oder die Abhängigkeit der Hermeneutik von bestimmten Aspekten in *Sein und Zeit*. Vielmehr soll zunächst versucht werden, die innere Struktur des Werkes zu verstehen und anhand einiger zentraler Themen (Sein, Existentiale, Angst) ein Zugang zu dem dezidiert neuen, sich gegen die schon entfaltete Phänomenologie, gegen die neukantianische Wertethik wie auch gegen die Lebensphilosophie wendenden Entwurf Heideggers zu verschaffen.

Text: Martin Heidegger, *Sein und Zeit*, Tübingen 18. Auflage 2001 (natürlich auch frühere Auflagen), Literatur: R. Safranski, *Ein Meister aus Deutschland - Martin Heidegger und seine Zeit*, München 1994. A. Luckner, *Martin Heidegger: "Sein und Zeit", ein einführender Kommentar*, Paderborn-München-Wien 1997.

Prof. Dr. Uwe Meixner

085763

Daniel C. Dennett: Consciousness Explained

Bereich: A4; C1

Eignung:

Beginn: 07.05.2002

Zeit: Di 18-21 Uhr

Raum: F 6 (Fürstenberghaus)

Dennetts Buch *Consciousness Explained* von 1991 ist ein einflußreiches Werk der modernen Philosophie des Geistes. Dennett unternimmt einen großangelegten systematischen Versuch, das widerspenstige Phänomen des Bewußtseins in ein konsequent physikalistisches Weltbild einzufügen. Inwieweit er dabei diesem Phänomen gerecht wird und inwieweit nicht, wird Sache der Diskussion im Seminar sein.

Im Seminar soll der ganze Text durchdiskutiert werden. Durch Verfassen einer Seminararbeit und eines Thesenpapiers kann ein Seminarschein erworben werden.

Eine Übersetzung von *Consciousness Explained* ins Deutsche existiert leider nicht. Die preiswerteste englischsprachige Ausgabe des Textes (17,36 Euro) ist als Penguin Taschenbuch bei Amazon innerhalb von ein bis zwei Wochen erhältlich. Bitte rechtzeitig bestellen.

HDoz. Dr. Michael Quante (zusammen mit Dr. H.-Chr. Schmidt am Busch)

083230

Die Marxsche Wertformanalyse

Bereich: A3; C1

Eignung:

Beginn: 19.04.2002

Zeit: Fr 9-11 Uhr

Raum: 225

Die Wertformanalyse bildet das Herzstück der Ökonomiekritik und damit der Philosophie des Marxschen Spätwerks. Anhand einer detaillierten Analyse des ersten Kapitels von "Das Kapital" in der Fassung der ersten Ausgabe (!) soll versucht werden, die Grundstruktur der Marxschen Analyse und den Gehalt seiner Grundbegriffe zu bestimmen.

Dem Seminar liegt dabei folgende Textausgabe zugrunde: Karl Marx. Das Kapital. Urfassung von 1867; herausgegeben von F.E Schrader, Gerstenberg Verlag: Hildesheim 1984. Eine Kopiervorlage wird zu Beginn des Semesters im Seminarapparat zur Verfügung stehen.

HDoz. Dr. Michael Quante (zusammen mit Prof. L. Siep,
Prof. Dr. Rózsa, Dr. Chr. Halbig)

(Veranstaltungsnr. siehe Aushang)

**Hegels theoretische Philosophie
(Veranstaltung des Wintersemesters!)**

Bereich: C1; B2

Eignung:

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 23.09.-27.09.2002

Raum: Landhaus Rothenberge

Siehe Kommentartext Prof. Dr. L. Siep

HDoz. Dr. Michael Quante (zusammen mit Prof. Dr. P. Rohs)

083244

Die Identität der Person

Bereich: C1

Eignung:

Beginn: 15.04.2002

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Raum: 225

Das Problem der Identität der Person über die Zeit hinweg steht seit John Lockes Überlegungen in der zweiten Auflage seines "Essay Concerning Human Understanding" auf der philosophischen Tagesordnung. Im zwanzigsten Jahrhundert hat sich, vor allem im Bereich der sprachanalytischen Philosophie, eine eigene Spezialdisziplin zu diesem Thema herausgebildet.

Ziel dieses Seminars ist es, die Hauptpositionen und die wichtigsten Argumente in dieser Debatte kennen zu lernen. Dazu sollen die Beiträge gelesen werden, die in deutscher Übersetzung in folgendem Band enthalten sind: Michael Quante (Hrsg.): Personale Identität. Paderborn: Schöningh 1999 (= UTB 2082). Dieser Band sei daher zur Anschaffung empfohlen.

Prof. Dr. Peter Rohs (zusammen mit Dr. Chr. Jedan)

083187

Platon, Theaitet

Bereich: B1

Eignung:

Beginn: 16.04.2002

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: 225

Siehe Kommentartext Dr. Chr. Jedan

Prof. Dr. Peter Rohs (zusammen mit Prof. Dr. M. Zywietz)

083263

Musikästhetische Theorien des 20. Jahrhunderts

Bereich: C4

Eignung: StA

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 05.–07.07.2002

Raum: s. Aushang

Das musikästhetische Seminar soll dieses Mal dem Thema „Musik und Zeit“ gewidmet sein. Als Basistext dient der Band „Musik in der Zeit – Zeit in der Musik“, hg. von R. Klein, E. Kiem und W. Ette (Velbrück Wissenschaft 2000). Der Band enthält sowohl mehr philosophisch wie auch mehr musikwissenschaftlich orientierte Texte. Zu Beginn des Sommersemesters soll eine Vorbesprechung stattfinden, bei der Interessenten sich für Referate anmelden können. Der Termin dafür wird durch Aushang noch bekannt gemacht.

Prof. Dr. Peter Rohs (zusammen mit HDoz. Dr. Michael Quante)

083244

Die Identität der Person

Bereich: C1

Eignung:

Beginn: 15.04.2002

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Raum: 225

Siehe Kommentartext HDoz. Dr. Michael Quante

Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch

0833259

Adam Smith – Philosophie und Ökonom

Bereich: A3, 4

Eignung:

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 14-16 Uhr

Raum: 236

Das Ziel der Veranstaltung ist eine Klärung der wichtigsten ökonomischen Argumente sowie der philosophischen Prämissen der im Wohlstand der Nationen vorgelegten Theorie. Auszüge dieses Werkes sollen im Seminar gründlich gelesen werden. Die Bedingungen für einen Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch (zusammen mit HDoz. Dr. Michael Quante)

083230

Die Marxsche Wertformanalyse

Bereich: A3; C1

Eignung:

Beginn: 19.04.2002

Zeit: Fr 9-11 Uhr

Raum: 225

Kommentartext siehe HDoz. Dr. M. Quante

Prof. Dr. Martin Schneider

083278

Platon, Sophistes

Bereich: B1; C1

Eignung: AK; StA

Beginn: 24.04.2002

Zeit: Mi 11-13 Uhr

Raum: 233

Ausgehend von dem Versuch, eine Definition des Sophisten aufzustellen, führt der Dialog auf die grundlegenden Fragen über Wahrheit und Täuschung, Sein und Nichtsein, Ruhe und Bewegung, Identität und Verschiedenheit.

Der Text soll abschnittsweise von den Seminarteilnehmern in Form eines Referats (Grundlage für die Benotung des Scheins) vorgestellt und anschließend diskutiert werden.

Empfohlen wird eine zweisprachige deutsch-griechische Ausgabe.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz

083282

Mentale Repräsentationen

Bereich: A4; B1

Eignung:

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 11-13 Uhr

Raum: F 3 (Fürstenberghaus)

Die Handlungen einer Person lassen sich unter Berufung auf ihre propositionalen Einstellungen, vor allem ihre Wünsche und Meinungen, erklären - so lautet eine Standardauskunft der Philosophie des Geistes und der Kognitionswissenschaften. Propositionale Einstellungen sollen Relationen zwischen Personen und mentalen Repräsentationen sein. Was ist die Natur solcher mentaler Repräsentationen? Wodurch ist ihr Inhalt festgelegt? - Angesichts der Schwierigkeiten der gängigen Theorien, die wir in dem Seminar kennenlernen werden, ist schließlich auch zu fragen, ob es Alternativen zu dem eingangs skizzierten Modell von Intentionalität und Handlungserklärung gibt. Die unten angegebene Textsammlung ist für die Diskussion besonders geeignet, da sie zu jedem der maßgeblichen Ansätze einen Pro- und einen Contra-Artikel enthält.

Grundlage: Stephen P. Stich/Ted A. Warfield (Hrsg.): Mental Representation. A Reader, Oxford 1994.

Prof. Dr. Ludwig Siep (zusammen mit Dr. Chr. Halbig)

083134

Ethische und ästhetische Werte

Bereich: A2; C4

Eignung:

Beginn: 16.04.2002

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: 236

Anhand von ausgewählten Texten der analytischen Philosophie sollen die folgenden Problembereiche diskutiert werden:

1. Was sind ethische und ästhetische Werte (ontologischer Status)?
2. Worin liegen Gemeinsamkeiten, worin unterschieden zwischen beiden Arten von Werten?
3. Welche Bedeutung kann ästhetischen Werten im Rahmen der Moralbegründung zukommen?
4. Können moralische Kriterien für ästhetische Urteilsbildung relevant sein; wenn ja, in welcher Weise?

Vorkenntnisse in analytischer Ethik und/oder Ästhetik sind zum Verständnis der anspruchsvollen Texte erforderlich.

Alle Texte werden ab Februar 2002 in meinem Seminarapparat (Dr. Halbig) als Kopiervorlage bereitgestellt.

Prof. Dr. Ludwig Siep (zusammen mit Dr. Chr. Halbig,
HDoz. Dr. M. Quante, Prof. Dr. Rózsa)

(Veranstaltungsnr. siehe Aushang)

Hegels theoretische Philosophie (Veranstaltung des Wintersemesters!)

Bereich: C1; B2

Eignung:

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 23.09.-27.09.2002

Raum: Landhaus Rothenberge

Im Hauptseminar sollen grundlegende Probleme der Deutung von Hegels theoretischer Philosophie anhand ausgewählter Texte, insbesondere aus der ‚Wissenschaft der Logik‘, diskutiert werden. Die Veranstaltung dient zugleich der Vorbereitung eines internationalen Kolloquiums zum selben Thema, das Anfang 2003 in Münster stattfinden wird.

Eine Teilnahme ist nur nach Einladung durch die Veranstalter möglich.

Prof. Dr. Ludwig Siep (zusammen mit Dr. Torge Karlsruhen)

Wollen und Werten

Das im Vorlesungsverzeichnis angekündigte Seminar mit Dr. Karlsruhen über „Wollen und Werten“ muß auf das SS 2003 verschoben werden. Statt dessen wird auf das Blockseminar in Rothenberge vom 23.-27.9. hingewiesen.

PD Dr. Volker Steenblock, StR

083411

Praktische Philosophie/Ethik (Fachdidaktik S.I)

Bereich: D2

Eignung: P: StA

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: 233

In NRW steigt die Zahl der Schulen, die das neue Fach "Praktische Philosophie" als Alternative zum Religionsunterricht anbieten, rasch an. Eine flächendeckende Einführung ist geplant. Philosophie wird damit (nicht nur an den Schulen) zu einem Grundbildungsfach; zugleich können entsprechend für die Sek. I. qualifizierte Lehramtsanwärter auf einen erweiterten Einstellungsbedarf hoffen.

Hierauf Bezug nehmend, verfolgt das Seminar zwei Ziele. Einerseits wird ein fachphilosophischer Horizont wichtiger Textauszüge im Rahmen eines Diskurses: "Praktische Philosophie/Ethik" erarbeitet (von Platon und Aristoteles über Kant, Nietzsche und Schopenhauer zu Gegenwartsautoren wie Birnbacher, Martens, Bayertz und Rohbeck). Andererseits erfolgt eine Einführung in die Didaktik des Faches "Praktische Philosophie".

Textgrundlagen

Kerncurriculum "Praktische Philosophie". Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, 1997

V. Steenblock: Praktische Philosophie/Ethik (Münsteraner Philosophische Arbeitsbücher Bd. II), LIT: Münster 2001

PD Dr. Volker Steenblock, StR

083426

Kontaktseminar: Fachdidaktik „Praktische Philosophie“

Bereich: D2

Eignung: P: StA

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 20-22 Uhr

Raum: 233

Das Kontaktseminar setzt die Arbeit der vergangenen Semester fort, ist aber für Neueinsteiger - besonders auch im Rahmen der Studienkurse "Praktische Philosophie" - jederzeit offen. Ziel ist eine Vermittlung von Theorie und Praxis, Universität und Schule, Studierenden und LehrerInnen. Das Seminar teilt sich wiederum in Vorträge einerseits (angefragt u. a. Prof. Dr. Helmut Peukert) und "Praxistermine" am Immanuel-Kant-Gymnasium, Westfalenstr. 203, 48165 Münster-Hiltrup andererseits (Vorbereitung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Projekt-, Stunden-, Reihenplanung, Unterrichtsversuche/Hospitationen, Schulbuch- und Medienanalyse usw.). Ein genaues Programm wird durch Aushang bekannt gegeben.

Andreas Vieth

083297

Kosmologie?

Bereich: B1, 3; C1, 3

Eignung:

Beginn: 19.04.2002

Zeit: Mo 14-16 Uhr

Raum: 225

Kosmologie! Die Welt als ein geordnetes Ganzes, in dem alles sinnvoll aufeinander bezogen ist, dessen Harmonie schön, ihr vollkommener Zustand gut ist, bleibt dem modernen Denken fremd. Dabei wäre es für die Umwelt- und Bioethik so praktisch, sich auf den Kosmos berufen zu können! Man müsste ein Biotop nicht deshalb schützen, weil es uns gefällt. Tiere könnte man artgemäß behandeln. Und Weltraummüll gehört nicht in den Orbit, weil das nicht seine Sphäre ist. Aber es soll in diesem Seminar nicht um Ethik und praktische Philosophie gehen, sondern um einen besonderen Aspekt des Zusammenhanges von Fakten und Werten: die Lehre vom Kosmos. Sie darf nicht missverstanden werden als eine naive Form der mythologischen Welterklärung. Doch eine Reduzierung der Vorstellung vom Kosmos nach minimalistischen naturwissenschaftlichen Vorgaben kann ebenso wenig die ultima ratio sein. Es soll also der Frage nach der Verstehbarkeit der Welt systematisch nachgegangen werden. Es gibt vorsichtige Kosmologen. Zu ihnen gehört Ludwig Siep! Zwei Vorträge von ihm sollen den inhaltlichen Ausgangspunkt des Seminars bilden (Eine Skizze zur Grundlegung der Bioethik, Ethik und Menschenbild). Die Frage nach dem Platz der menschlichen Angelegenheiten in einer sinnvollen Welt und der umfassenden und inhaltlich reichhaltigen Verstehbarkeit der Welt soll dann weiter (waghalsiger) verfolgt werden. Eine Textauswahl wird zu Beginn des Semesters im Apparat bereitgestellt werden (bzw. als PDF-Datei auf meiner Homepage abrufbar sein).

Prof. Dr. Michael Zywietz (zusammen mit Prof. Dr. P. Rohs)

083263

Musikästhetische Theorien des 20. Jahrhunderts

Bereich: C4

Eignung:

Beginn: Blockveranstaltung

Zeit: 05.-07.07.2002

Raum: s. Aushang

Siehe Kommentartext Prof. Dr. P. Rohs.

Kolloquien

Prof. Dr. Kurt Bayertz

083316

Ethisches Kolloquium

Bereich:

Eignung:

Beginn: 19.04.2002

Zeit: Fr 14-16 Uhr

Raum: 236

Das Ethische Kolloquium dient in erster Linie der Besprechung laufender Examensarbeiten. Daneben werden - nach Vereinbarung - aktuelle Publikationen aus dem Bereich der praktischen Philosophie zur Diskussion gestellt.

Prof. Dr. Josef Früchtl

083320

Bild und Film

Bereich:

Eignung:

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: 238

Zur Lektüre und Diskussion schlage ich vor: ausgewählte Kapitel aus Siegfried Kracauers *Theorie des Films*, nach der der Film als Erweiterung der Fotografie zu sehen ist; Martin Seels "Dreizehn Sätze über das Bild" aus der *Ästhetik des Erscheinens* und Noel Carrolls "Defining the Moving Image" aus *Theorizing the Moving Image*.

Das Kolloquium dient an bestimmten Tagen aber auch der Diskussion von Examens-, Magister- und Doktorarbeiten.

Franz Gniffke, AOR

083335

**Kolloquium zur Vorbereitung von Examina und
zur Besprechung von Hausarbeiten**

Bereich:

Eignung:

Beginn: 23.04.2002

Zeit: Di 18-20 Uhr (der Termin wird auf
Wunsch verlegt)

Raum: 231

Das Kolloquium dient insbesondere der Vorbereitung der Strukturpapiere und Referate für die von mir durchgeführten Lehrveranstaltungen, aber auch der Besprechung von Hausarbeiten. Ebenso ist es möglich, nach vorheriger Anmeldung die Themen durchzusprechen, die Gegenstand einer bei mir anstehenden Prüfung sind.

Das Kolloquium wird auf Wunsch (Anmeldung unter Tel. dienstl.: 8324498 oder priv.: 218536) auch während der Semesterferien durchgeführt.

Dr. Norbert Herold, AOR

083340

**Kolloquium für Examenskandidaten und
zur Besprechung von Hausarbeiten**

Bereich:

Eignung:

Beginn: 24.04.2002

Zeit: Mo 16-17 Uhr; Do 16-17 Uhr u. n. V.

Raum: 231

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

083354

Methodologisches Kolloquium

Bereich:

Eignung: StA

Beginn: 18.04.2002

Zeit: Do 19-20 Uhr

Raum: 236

Im Methodologischen Kolloquium werden laufende Magister-, Staatsexamens- und Doktorarbeiten besprochen.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

083369

**Kolloquium (Texte zur neueren Religionsphilosophie, Examensarbeiten, Dissertationen,
Forschungsprojekte)**

Bereich: C5

Eignung:

Beginn: 17.04.2002

Zeit: Mi 9-13 Uhr (14-tägig)

Raum: 238

Index

A

Adrián Escudero · 26

B

Bayertz · 7, 26, 27, 44

Berg · 13

Blühdorn · 27

Bönker-Vallon · 13

F

Früchtl · 7, 14, 28, 44

G

Gniffke · 15, 29, 44

H

Hafemann · 16

Halbig · 16, 30

Herold · 17, 18, 30, 45

Heßbrüggen-Walter · 31

Hoyer · 8, 18, 31, 45

J

Jansen · 32

Jedan · 32

K

Kallhoff · 19, 33

Kensmann · 33, 34

Kleemeier · 35

L

Leinkauf · 9, 19, 35, 45

M

Meixner · 9, 20, 36

Mischer · 21

Q

Quante · 10, 21, 36, 37

R

Redecker · 22

Rohs · 37, 38

S

Schmidt am Busch · 38, 39

Schneider · 39

Scholz · 10, 22, 23, 39

Siep · 11, 23, 40

Steenblock · 41

Suhm · 24

V

Vieth · 42

W

Willaschek · 11

Z

Zywietz · 42